

Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung liegen vor!

1 274 Kolleginnen und Kollegen haben sich an der Beschäftigtenbefragung der IG Metall beteiligt. Das ist klasse! Und es ermöglicht einen guten Blick darauf, wie es den Beschäftigten bei Mercedes in Rastatt geht. Bundesweit kamen weit über 500 000 Fragebögen zur Auswertung.

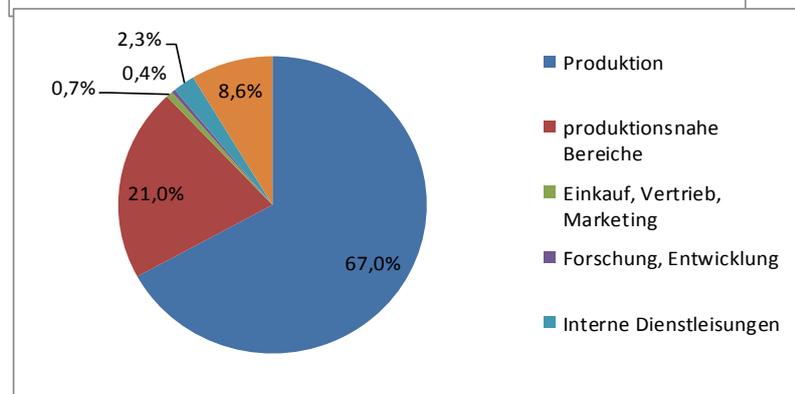
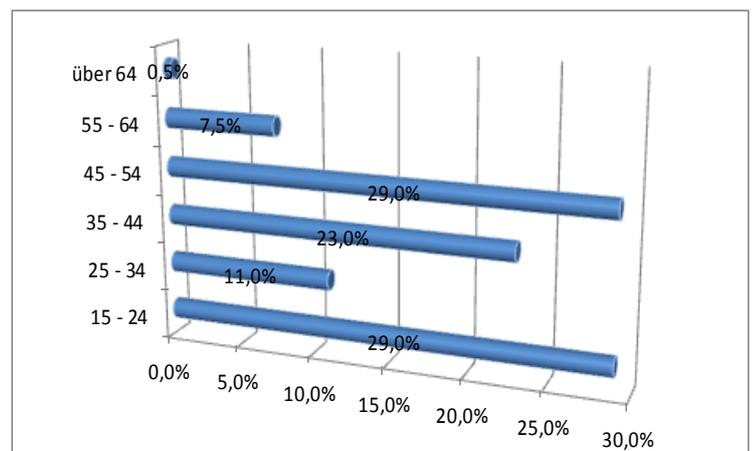
Der Aufschlag zu verschiedenen Informationen über die einzelnen Ergebnisse soll dieser „ohne filter“ sein.

Zu Beginn ein paar statistische Erkenntnisse.

Es haben sich überproportional viele junge Beschäftigte beteiligt. Das trifft übrigens auf die bundesweiten Ergebnisse gar nicht zu. Siehe rechts oben die Balkengraphik.

Die Verteilung auf Produktion und indirekte bzw. administrative Bereiche entspricht den Gegebenheiten im Werk: es ist ein Produktionswerk. Entwicklung und viele andere Bereiche sind schwerpunktmäßig nicht vor Ort. Hierzu die Tortengraphik rechts.

Außerdem haben sich insgesamt 17 % Frauen beteiligt und 85 % sind Gewerkschaftsmitglieder.



Mehr Druck und Hetze - Das ist nicht bis zur Rente zu schaffen!

3/4 der Befragten haben geantwortet, dass sie den Eindruck haben, dass sie in den letzten Jahren

immer mehr Arbeit in der gleichen Zeit bewältigen müssen. Das ist eine beachtliche Anzahl und nicht zu unter-



schätzen. „So was geht nicht unbegrenzt“ sagt Karlheinz Fischer, der Betriebsratsvorsitzende dazu, „unsere Beschäftigten müssen es schaffen, gut arbeiten und würdig in Rente gehen zu können“. Und was Letzteres angeht, da gibt es auch Ergebnisse, die sehr nachdenklich stimmen: mehr als 1/3 der Befragten haben die Sorge, dass sie diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen sind.

Welche Maßnahmen den Menschen helfen, wurde ebenfalls abgefragt:

Die „Hitliste“ der wichtigen und sehr wichtigen Maßnahmen, um gesund und leistungsfähig bis zur Rente arbeiten zu können:

- Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplatz und –umgebung (97 %)
- Möglichkeiten, sich beruflich im Betrieb weiter zu entwickeln (93 %)
- Möglichkeiten, die Arbeitszeit im Alter schrittweise abzusenken (90 %)
- Möglichkeiten, sich Arbeitsmenge und –tempo selbst einzuteilen (90 %)
- Mehr Mitsprache (z.B. bei Aufgaben- und Arbeitsgestaltung) (89 %)
- Automatisierung von körperlich schwerer oder eintöniger Arbeit (87 %)
- Altersgemischte Teams (88 %)
- Betriebliche Angebote zur Gesundheitsvorsorge und Sport in der Freizeit (75 %)



Da stellt sich nun die Frage, was die Zukunft ist: Gesund in Rente, Krank in die Rente oder Arbeiten ohne Ende. Weit über die Hälfte der rückgemeldeten Kolleginnen und Kollegen sagen aus, dass sie sich nicht vorstellen können bis über 65 Jahre zu arbeiten.

„Dieses Ergebnis ist aus Sicht des Betriebsrats keine Überraschung.“

Das bedeutet jedoch, dass wir uns hier im Betrieb gemeinsam um die Arbeitsbedingungen kümmern müssen. Aber gleichzeitig ist es notwendig, sich politisch zu positionieren. Da geht es auch um die Bundestagswahl im September“ kommentiert Karlheinz Fischer die Ergebnisse.



Immer noch aktuell: Plakat zur Bundestagswahl 2009.

Einen sehr hohen Stellenwert haben für die Beschäftigten die Tarifregelungen zum Kündigungsschutz im Alter und zur Verdienstsicherung. Dazu sagt Claudia Peter von der IG Metall Gaggenau: „Den Arbeitgebern wäre es am liebsten, beides abzuschaffen. Eine so hohe Zustimmung für diese Regelungen zu haben ist an dieser Stelle Auftrag: diese Regelungen müssen auf Dauer erhalten bleiben!“

Beitragsanpassung nach der Tarifierhöhung

1 % vom Bruttoeinkommen ist der satzungsgemäße Beitrag bei der IG Metall. Die Leistungen sind an diesen Beitrag gekoppelt. Damit mit der Erhöhung der Einkommen auch die Sicherheit der Leistungen bleibt, werden die Beiträge gemäß der tariflichen Erhöhung um 3,4 % angehoben. Beide Erhöhungen erfolgen im Juli 2013.

Sollte es passieren, dass—aus welchen Gründen auch immer—der Beitrag über 1 % des Bruttos liegt: kein Problem. Einfach anrufen, Abrechnung faxen oder mailen, und schon wird das korrigiert.

Auch noch ganz wichtig: wer Krankengeld bezieht, in Elternzeit ist, sich in der Privatinsolvenz befindet oder arbeitslos wird, zahlt einen reduzierten Beitrag. Auch hier gilt: sich melden, sonst kann das nicht geändert werden.

Schönen Urlaub !!!

Die IG Metall wünscht allen einen schönen und erholsamen Urlaub. Genießt Berge, Meer oder andere fremde Gegenden, vielleicht auch den Balkon oder die vielen örtlichen Baggerseen.

30 Tage Urlaub und 50 % zusätzliches Urlaubsgeld sind tarifliche Leistungen, die nicht mehr wegzudenken sind. Die gemeinsame Stärke sorgt dafür, dass es auch so bleibt.

Vor genau 110 Jahren wurde erstmals ein Urlaubstarifvertrag abgeschlossen. Es waren die Bierbrauer, die diesen Erfolg auf den Weg gebracht haben. Es waren damals übrigens nur 3 Tage.

